

Otto Schmid

**Einfluss einer Substitutionsbehandlung
auf die Lebensqualität**



Herbert Utz Verlag · München

Psychologie

Band 30



Zugl.: Diss., Lüneburg, Univ., 2013

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek: Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des Nachdrucks, der Entnahme von Abbildungen, der Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben – auch bei nur auszugsweiser Verwendung – vorbehalten.

Copyright © Herbert Utz Verlag GmbH · 2014

ISBN 978-3-8316-4272-4

Printed in EC
Herbert Utz Verlag GmbH, München
089-277791-00 · www.utzverlag.de

Vorwort

Meinen Vorgesetzten, Prof. Gerhard Wiesbeck, Christoph Cassidy und Marcel Fasnacht danke ich sehr für ihre Unterstützung. Besonderer Dank gebührt Dr. Kenneth Dürsteler-MacFarland, für die fachliche Begleitung und den Beistand während der ganzen Doktorandenzeit. Stephanie Fehr danke ich ganz herzlich für die Datenbearbeitung und die Unterstützung bei der Literatureingabe. Bei Sandra Passardi bedanke ich mich für die Dateneingabe. PD Dr. Rudolf Stohler danke ich, dass er mein berufliches Menschenbild massgeblich prägte. Den Mitarbeitenden aus den verschiedenen Behandlungszentren danke ich für die Mithilfe bei der Rekrutierung; besonderer Dank gilt hierbei Riane Lüthi, Biljana Milakovic und Ursi Stiefel. Meinem Tandempartner, Dr. Hannes Strasser danke ich für die wertvollen Tipps und das Verständnis, dass ich in dieser Zeit für meine Arbeit absorbiert war. Ein freundschaftlicher Dank gebührt Thomas Müller für die Mithilfe bei der Rekrutierung, der Korrektur und der Formatierung meiner Arbeit, sowie dass er mich immer mal wieder daran erinnerte, dass es noch andere Dinge im Leben gibt. Eva Müller danke ich für die Übernahme einiger Tätigkeiten während dieser Zeit. Meinem Team des Behandlungszentrums Janus danke ich für die Geduld und das Verständnis für meine Abwesenheiten in diesen vier Jahren. Ein grosses Dankeschön gebührt allen Patientinnen und Patienten, die an dieser Studie teilgenommen haben; ich hoffe, dass diese Arbeit einen Beitrag dazu leistet, ihre Lebensqualität zu verbessern. Mein allerwärmster Dank gilt meiner Partnerin Judith Alder für die ganze Unterstützung während den letzten vier Jahren und für so vieles mehr. Meinen drei Kindern Leila, Celina und Béla danke ich dafür, dass sie täglich meine Lebensqualität verbessern.

Allein aus Gründen der besseren Übersichtlichkeit und Verständlichkeit enthält die Arbeit nicht immer geschlechtsneutrale oder weibliche und männliche Formulierungen. Die Ausführungen betreffen jedoch gleichermassen Frauen und Männer.

Inhaltsverzeichnis

1	EINLEITUNG	18
2	THEORETISCHER TEIL	20
2.1	Herleitung zum Thema	20
2.2	Opioide	22
2.2.1	Historischer Hintergrund der Opioide	22
2.2.2	Pharmakologie der Opioide	23
2.2.3	Heroin	24
2.2.3.1	Wirkung von Heroin	26
2.2.4	Konsum	27
2.2.5	Methadon	28
2.2.6	Buprenorphin	28
2.2.7	Retardiertes Morphin	29
2.3	Abhängigkeitsstörungen	30
2.3.1	Nosologie der Abhängigkeitsstörung	30
2.3.2	Prävalenz und Epidemiologie von Abhängigkeitsstörungen	31
2.3.3	Ätiologie von Abhängigkeitsstörungen	35
2.3.4	Opioidabhängigkeit	38
2.3.5	Neuronal-molekularbiologische Veränderungen bei einer Opioidabhängigkeit	39
2.4	Substitutionsbehandlungen	40
2.4.1	Nebenwirkungen einer Substitutionsbehandlung	43
2.4.2	Methadonsubstitution	44
2.4.2.1	Risiken und Nebenwirkungen von Methadon	45
2.4.3	Heroingestützte Behandlung	46

2.4.3.1	Historischer Hintergrund der heroingestützten Behandlung	46
2.4.3.2	Risiken und Nebenwirkungen heroingestützter Behandlung	53
2.4.4	Wirksamkeit der Substitutionsbehandlungen	53
2.4.4.1	Wirksamkeit der Methadonbehandlung	54
2.4.4.2	Wirksamkeit der heroingestützten Behandlung	55
2.4.4.3	Vergleich der Wirksamkeit zwischen methadon- und heroingestützter Behandlung	57
2.4.4.4	Vergleich der Wirksamkeit zwischen methadon- und buprenorphingestützter Behandlung	59
2.5	Das Konstrukt Lebensqualität	60
2.5.1	Begrifflichkeit	60
2.5.2	Forschungsbezogene Lebensqualität	63
2.5.3	Das Konzept der gesundheitsbezogenen Lebensqualität	65
2.5.3.1	Lebensqualität in der Schweizerischen Gesundheitspolitik	69
2.5.4	Lebensqualität aus philosophischer Sicht	71
2.5.5	Lebensqualität psychisch kranker Menschen	76
2.5.6	Lebensqualität und Abhängigkeit	77
2.5.7	Lebensqualität und Substitutionsbehandlung	79
2.5.8	Lebensqualität in Verlaufsuntersuchung bei Substitutionsbehandlungen	83
3	METHODISCHER TEIL	85
3.1	Herleitung der Fragestellung und Hypothesen	85
3.2	Fragestellungen und Hypothesen	86
3.3	Design	91

3.4	Datenerhebung	91
3.5	Behandlungszentren	92
3.5.1	Behandlungszentrum Janus	92
3.5.2	Ambulanter Dienst Sucht	93
3.5.3	Polikliniken Lifeline und Crossline	94
3.5.4	Zentrum für Abhängigkeitserkrankungen	95
3.6	Ein- und Ausschlusskriterien	95
3.7	Beschreibung der Stichprobe	96
3.8	Erhebungs- und Messinstrumente	98
3.8.1	Symptomcheckliste-27 (SCL-27)	98
3.8.2	Berliner Lebensqualitätsprofil (BELP)	99
3.8.3	Allgemeine Depressionskala (ADS-L)	100
3.8.4	Toxikologische Urinalysen	101
3.9	Statistisches Vorgehen	101
3.9.1	Datenaufbereitung	101
3.9.2	Überprüfung der Verteilung der Daten	102
3.9.3	Statistische Berechnung der Fragestellungen	102
4	ERGEBNISSE	105
4.1	Ergebnisse zu Fragestellung 1	105
4.1.1	Deskriptive Darstellung der Stichprobe	105
4.1.2	Ergebnisse zu Fragestellung 1.1	108
4.1.3	Ergebnisse zu Fragestellung 1.2	118
4.1.4	Zusammenfassung der Ergebnisse zu Fragestellung 1	127
4.2	Ergebnisse zu Fragestellung 2	127

4.2.1	Ergebnisse und zu Fragestellung 2.1	128
4.2.1.1	Deskriptive Darstellung der Substanzverteilung	128
4.2.1.2	Zusammenhänge zwischen Applikationsart und individuellen Faktoren	129
4.2.1.3	Zusammenfassung zu Fragestellung 2.1	132
4.2.2	Ergebnisse zu Fragestellung 2.2	132
4.2.2.1	Ergebnisse in Bezug auf die Lebensqualität und psychische Symptomatik für die Gesamtgruppe	132
4.2.2.2	Zusammenfassung zu Fragestellung 2.2	133
4.2.3	Ergebnisse zu Fragestellung 2.3	133
4.2.4	Ergebnisse zu Fragestellung 2.4	136
4.2.4.1	Zusammenfassung der Ergebnisse aus Fragestellung 2.4	144
4.3	Ergebnisse zu Fragestellung 3	144
4.3.1	Ergebnisse zu Fragestellung 3.1	145
4.3.1.1	Zusammenfassung der Ergebnisse zu Fragestellung 3.1	148
4.3.2	Fragestellung 3.2	148
4.3.3	Fragestellung 3.3	149
5	DISKUSSION	150
5.1	Diskussion der Ergebnisse zu Fragestellung 1: Auswirkung der Behandlungsdauer auf die Lebensqualität	151
5.2	Diskussion der Ergebnisse zu Fragestellung 2: Bedeutung der Applikationsart für die Lebensqualität und die psychische Symptomatik	156
5.3	Diskussion der Ergebnisse zu Fragestellung 3: Faktoren, welche mit dem Beikonsum assoziiert sind	161

5.4 Kritische Reflexion der Stärken und Schwächen der vorliegenden Arbeit	163
5.5 Zusammenfassung und Schlussfolgerungen	164
Literaturverzeichnis	166
Anhang	193

Abstract

Ziel dieser Arbeit war es, zu untersuchen, wie eine Substitutionsbehandlung bei Opioidabhängigen die Lebensqualität und das psychische Befinden beeinflusst. Dabei wurden die Einflussfaktoren Alter, Geschlecht, Dauer der Behandlung, sowie Dauer der Abhängigkeit untersucht. Ein besonderes Augenmerk wurde dabei auf den Zusammenhang zwischen der Applikationsform des Substitutionsmedikamentes gelegt, da dieser Aspekt bisher noch nie untersucht wurde. Dabei wurde in einer Querschnittsuntersuchung mittels Berliner Lebensqualitätsprofil (BELP) bei 345 Opiodiabhängigen, die eine Substitutionsbehandlung mit pharmazeutischem Heroin und/oder Methadon, Buprenorphin oder Morphin begonnen haben bzw. bereits in Behandlung waren, die Lebensqualität untersucht. Zudem wurde mittels der Instrumente Allgemeine Depressionsskala (ADS-L) und Symptomcheckliste-27 (SCL-27) die psychische Belastung und Befindlichkeit erfasst und es wurden Informationen zur Behandlung sowie soziodemographische Angaben erhoben.

Die Ergebnisse zeigen über die Untersuchungsgruppen hinweg einen zentralen negativen Einfluss einer zur Abhängigkeit komorbiden depressiven Symptomatik auf die Lebensqualität, wobei diese Depressivität im Laufe der Behandlung deutlich abnimmt.

Insgesamt zeigen peroral substituierte Patienten höhere Lebensqualitätswerte, diejenigen, welche peroral mit pharmazeutischem Heroin substituiert sind, weisen die höchste Lebensqualität auf.

Es ist festzustellen, dass eine Stabilisierung eintritt, was sich darin zeigt, dass über den Verlauf der Behandlung der Beikonsum von nicht verschriebenen Substanzen signifikant abnimmt. Auch in diesem Bereich nimmt die Depression einen zentralen Stellenwert ein: Patienten mit einer depressiven Störung zeigen einen deutlich höheren Beikonsum.

Die Ergebnisse dieser Querschnittsuntersuchung zeigen, dass sich opiatabhängige Patienten in einer Substitutionsbehandlung zunehmend stabilisieren, solche mit einer depressiven Begleitsymptomatik allerdings weniger. Dieser Befund unterstreicht die Bedeutung einer in die Substitutionsbehandlung integrierten wirksamen psychiatrisch-psychotherapeutischen Begleitbehandlung. Die höheren Lebensqualitätswerte bei peroral mit pharmazeutischem Heroin substituierten Patienten weisen zudem darauf hin, dass zu Beginn und während der Be-

handlung eine sorgfältige Indikationsstellung zur Art der Behandlung erfolgen sollte.

1 EINLEITUNG

Die vorliegende Arbeit beschäftigt sich mit dem Thema der Lebensqualität bei heroinabhängigen Menschen. Dabei soll untersucht werden, ob sich eine medikamentöse Behandlung mit einer Ersatzdrogentherapie (Substitutionsbehandlung) günstig auf die Lebensqualität auswirkt. Zusätzlich wird der Frage nachgegangen, welchen Einfluss die Einnahmeform des entsprechenden Substitutionsmedikamentes auf die Befindlichkeit und die depressive Symptomatik der Betroffenen hat.

Der theoretische Teil gibt eine Einführung in die drogenpolitischen Aspekte und Veränderungen der letzten 20 Jahre in der Schweiz. Zudem wird ein Überblick über Abhängigkeitsstörungen sowie deren Pharmakologie, Nosologie, neuronal-molekularbiologische Veränderungen und Ätiologie gegeben. Es wird auf die gängigen Substitutionsmedikamente und deren geschichtlichen Hintergrund eingegangen. Zudem wird der aktuelle Forschungsstand bezüglich der Wirksamkeit der Substitutionsbehandlung beschrieben und die Wirksamkeit der einzelnen Substanzen miteinander verglichen. Des Weiteren wird das Konstrukt „Lebensqualität“ näher erläutert. In diesem Zusammenhang wird näher auf die Begrifflichkeit eingegangen und der aktuelle Forschungsstand der Lebensqualität beschrieben. Des Weiteren wird die Lebensqualität aus philosophischer Sicht beschrieben. Letztlich werden die Aspekte der Lebensqualität von Abhängigen sowie der Substitutionsbehandlung als solche beleuchtet.

Im methodischen Teil werden die Fragestellungen hergeleitet und die daraus resultierenden Hypothesen definiert. Zudem werden das Design, die Datenerhebung, die Stichprobe mit den Ein- und Ausschlusskriterien sowie die einzelnen Messinstrumente erläutert. Des Weiteren werden einzelnen Behandlungszentren, aus denen die Patienten rekrutiert wurden beschrieben. Letztlich werden die Datenaufbereitung, die Überprüfung der Verteilung der Daten sowie die statistische Berechnung der Fragestellungen erläutert.

Im Kapitel „Ergebnisse“ wird die Stichprobe deskriptiv dargestellt und die Ergebnisse zu den einzelnen Fragestellungen detailliert beschrieben und die jeweiligen Hypothesen überprüft.

Der letzte Teil der Arbeit interpretiert die vorliegenden Ergebnisse und diskutiert diese. Dabei wird zuerst die Auswirkung der Behandlungsdauer auf die Lebensqualität beschrieben. Des Weiteren wird die Bedeutung der Applikationsform für die Lebensqualität und die psychische Symptomatik erläutert. Zudem werden Faktoren definiert, welche mit dem Beikonsum nicht-verschriebener Substanzen assoziiert sind. Zum Schluss wird eine kritische Reflexion der Stärken und Schwächen der vorliegenden Arbeit dargelegt.

Psychologie

- Band 30: Otto Schmid: **Einfluss einer Substitutionsbehandlung auf die Lebensqualität**
2014 · 218 Seiten · ISBN 978-3-8316-4272-4
- Band 29: Dorothee Leonie Storch: **Diagnostik von Leistungsmotivation im interkulturellen Vergleich und der Zusammenhang mit Prosozialität**
2012 · 236 Seiten · ISBN 978-3-8316-4203-8
- Band 28: Nicole Szesny: **Evaluation eines Aufmerksamkeitstrainings zur Verbesserung kognitiver Funktionen bei depressiven Patienten unter besonderer Berücksichtigung der Funktion der Stresshormonachse**
2012 · 148 Seiten · ISBN 978-3-8316-4164-2
- Band 27: Regine Merz: **Sind HIV-spezifische Parameter in Patientenbildern sichtbar und wie lassen sich diese interpretieren?**
2010 · 118 Seiten · ISBN 978-3-8316-4020-1
- Band 26: Irmela Amelie Sperl: **Geschriebene Identität – Lebenslinien in Tagebüchern**
2010 · 178 Seiten · ISBN 978-3-8316-0987-1
- Band 25: Nicole Berger: **Mehr als nur ein Wort** · Zur Diagnostik und Förderung von Grundschulkindern mit schwachen Rechtschreibleistungen im Rahmen des Regelunterrichts
2010 · 308 Seiten · ISBN 978-3-8316-0938-3
- Band 24: Anne Frey: **Gewaltprävention in der Grundschule** · Entwicklung und Analyse eines Präventionsprogramms zur Förderung von Selbstbehauptung und Zivilcourage
2011 · 280 Seiten · ISBN 978-3-8316-0868-3
- Band 21: Martina Zellner: **Abrufhemmungen über die Lebensspanne**
2005 · 184 Seiten · ISBN 978-3-8316-0466-1
- Band 20: Thomas Götz: **Emotionales Erleben und selbstreguliertes Lernen bei Schülern im Fach Mathematik**
2004 · 407 Seiten · ISBN 978-3-8316-0429-6
- Band 19: Yongling Xue: **Gifted Women from Potential to Achievement**
2004 · 123 Seiten · ISBN 978-3-8316-0405-0
- Band 18: Doris Höll: **Raumorientierung und Hirnleistung bei Alkoholikern**
2004 · 274 Seiten · ISBN 978-3-8316-0389-3
- Band 17: Jana Welte: **Wer nicht »sagt«, der nicht gewinnt** · Eine Fallstudie zum Zusammenhang zwischen Kommunikation, Commitment und Engagement in einem deutsch-amerikanischen Merger
2004 · 200 Seiten · ISBN 978-3-8316-0308-4
- Band 16: Tanja N. Clarkson-Grabs: **Entwicklung der räumlichen Orientierung und des räumlichen Gedächtnisses bei reif- und frühgeborenen Säuglingen und Kleinkindern**
2002 · 239 Seiten · ISBN 978-3-8316-0141-7
- Band 15: Indra Rosendahl: **Der Einfluss auffälliger Reize auf die Aufmerksamkeit**
2001 · 165 Seiten · ISBN 978-3-8316-0059-5
- Band 14: Igor Schindler: **Visuelles Explorationstraining oder Vibration der Nackenmuskulatur?** · Eine Cross-over-Studie zur Behandlung von räumlichem Neglect
2001 · 310 Seiten · ISBN 978-3-8316-0057-1

- Band 13: Christian Schaipp: **Validität und diagnostische Brauchbarkeit ausgewählter indirekter und direkter Befragungsmethoden zur Diagnostik von Aggressivität, Neurotizismus bzw. psychischer Stabilität**
2001 · 340 Seiten · ISBN 978-3-8316-0001-4
- Band 12: Markus Wirtz: **Der Einfluss der Kantenkontrastverarbeitung auf die wahrgenommene Helligkeit angrenzender Flächen** · Ein Modell der Kantenkontrastverarbeitung durch orientierungs- und kontrastempfindliche einfache Zellen im kortikalen Areal 17 und anschließender Helligkeitseinfüllung
2001 · 320 Seiten · ISBN 978-3-89675-883-5
- Band 11: Maria M. Lehnung: **Die Entwicklung räumlicher Repräsentationen bei Kindern im Vorschul- und Schulalter und ihre Beeinträchtigung durch Schädel-Hirn-Traumata**
2000 · 330 Seiten · ISBN 978-3-89675-871-2
- Band 9: Bernhard Kühnl: **Subjektive Theorien der Erziehungsberatung** · Eine qualitative Studie über Angebote und Effekte der Erziehungsberatung aus der Sicht von Praktikern · frühere Ausgabe: ISBN 978-3-89675-748-7 · 2., unveränderte Neuauflage
2014 · 180 Seiten · ISBN 978-3-8316-8049-8
- Band 8: Young-Dal You: **Das [i]flow[/i]-Erlebnis und seine empirischen Implikationen für die Psychotherapie**
2001 · 298 Seiten · ISBN 978-3-89675-721-0
- Band 6: Helmut Kolmerer: **Entwicklung und Implementierung eines Führungsqualifizierungsprogrammes in der chemischen Industrie unter besonderer Berücksichtigung von Selbstorganisation und Handlungsorientierung als pädagogisch-psychologischen Grundkonzepten**
1999 · 260 Seiten · ISBN 978-3-89675-586-5

Erhältlich im Buchhandel oder direkt beim Verlag:

Herbert Utz Verlag GmbH, München
089-277791-00 · info@utzverlag.de

Gesamtverzeichnis mit mehr als 3000 lieferbaren Titeln: www.utzverlag.de